

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 63 (1985)
Heft: 5

Artikel: Die Katze - ein besonderes Haustier
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Katze – ein besonderes Haustier

In der Schweiz lebte 1984 in 46 % aller Haushalte ein Tier. In 520 000 Haushaltungen wurden 840 000 Katzen gehalten. Diese Schätzungen wurden kürzlich im Fernsehen bekanntgegeben. Zahlenmässig überrundeten sie die Hunde. Immer mehr Menschen wünschen sich ein Haustier. Dazu meint der Verhaltensforscher Konrad Lorenz: «Heimtierhaltung ist ein ernstzunehmender Erziehungsfaktor. Sie nimmt in dem Masse an Bedeutung zu, in dem sich eine verstädterte Menschheit der Natur entfremdet.» es

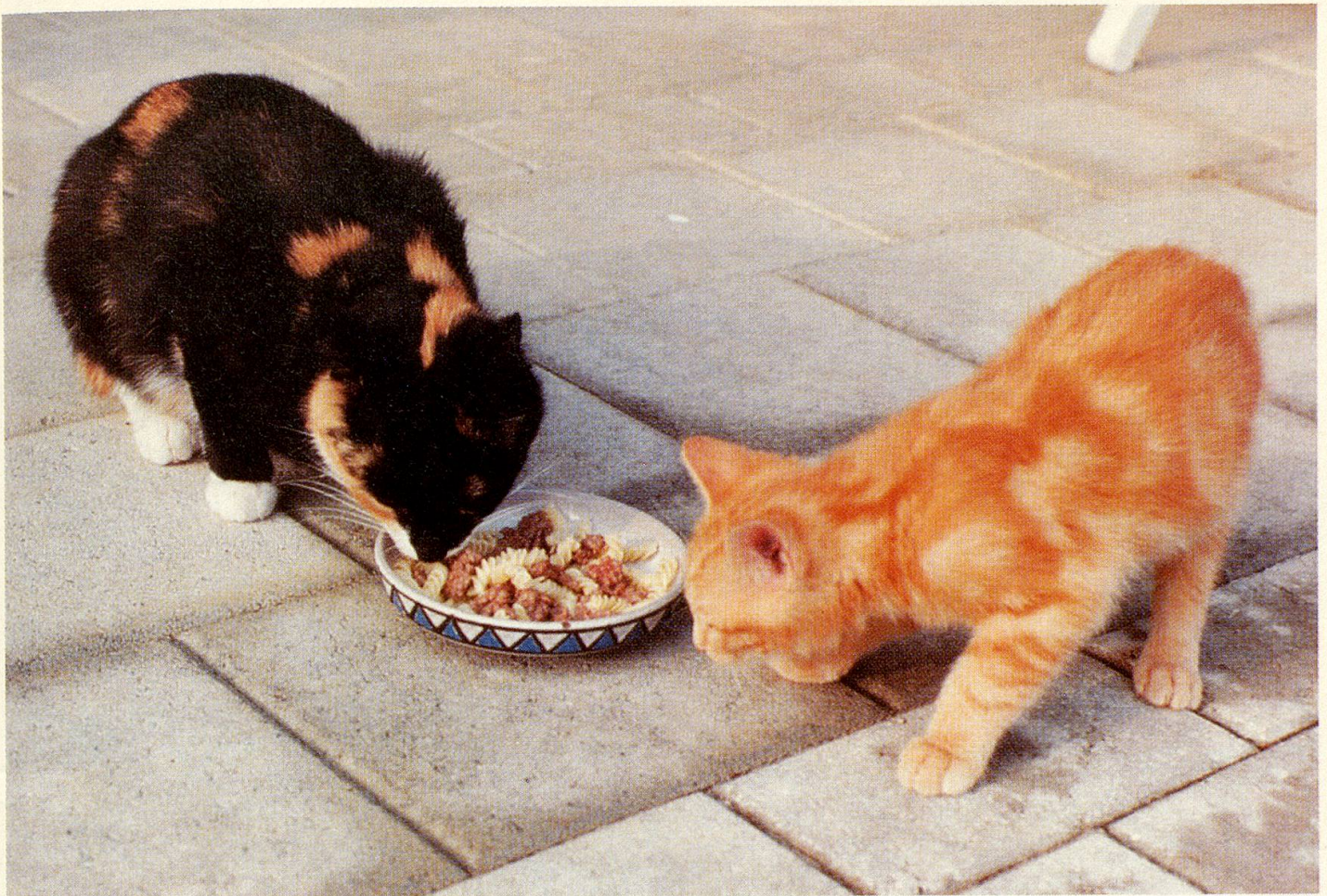
Abessinier-Katze.

Foto «Katzen-Magazin»

Steigende Beliebtheit

Im Zeitalter der Modernisierung und Technisierung, einem Alltagsleben mit viel Stress und Hektik und einer Welt, die gezeichnet ist von Not, Gewalt, Krankheit, Enttäuschung und Einsamkeit, hat nicht nur das Bedürfnis nach Erholung und Entspannung, Geborgenheit und Sicherheit zugenommen, sondern der Mensch sucht auch vermehrt einen zuverlässigen und anhänglichen Gefährten in Form eines Haustiers, das er pflegen und versorgen möchte, dem er seine Liebe schenken darf und an dem er sich täg-





Zwei einträchtig fressende Spielkameraden.

Aufmerksame Jungkatze in Ruheposition.





▲ Junges Rot-Tiger-Kätzchen auf Entdeckungsreise.

Fotos Dr. L. Schröter

▼ Jagd auf fliegende Insekten.

Eine elegante Perserin. – Foto «Katzen-Magazin» ►







Der Tiger hat einen Ruheplatz gewählt.

Foto es

Katzenmutter mit Welpen auf einem Bauernhof.

Foto Dr. L. Schröter



lich erfreuen kann. Die Palette an Haustieren hat sich ständig erweitert, doch neben dem Hund und den kleinen Heim- und Zootieren wie Meerschweinchen, Kaninchen, Hamstern, Schildkröten und den vielen verschiedenen kleinen und grösseren Vogelarten, ist vor allem ein Tier in der Beliebtheitsskala gestiegen: Die Katze.

Aussergewöhnliche Tiere

Katzen sind aussergewöhnliche Tiere, und die Gefühle für sie reichen von Bewunderung, Liebe, Anbetung und Verehrung bis hin zu Furcht, Abneigung oder gar Abscheu. Friedrich Reichert schreibt über die Katze:

*Der Hund ist ein geborener Knecht,
Des Herren Wille ist sein Recht,
Aber die Katze ist ein freies Tier,
Du spielst nicht mit ihr, sie spielt mit Dir.*

Dieser Vers beschreibt sehr schön: Trotz Domestizierung hat die Katze ihren eigenen Charakter und eine gewisse Distanz und Selbständigkeit bewahrt, ohne jedoch dabei kühl, abweisend und unnahbar zu sein. Im Gegenteil, eine Katze kann ein sehr zutraulicher und treuer Freund sein, wenn man ihren Charakter annimmt.

Katzen teilen sich sehr viel weniger über ihre Stimme mit als Hunde. Sie haben ihre eigene Körpersprache. Wer sich die Mühe macht, diese feine und individuell sehr verschiedene «Katzensprache» zu verstehen, wird bald entdecken, dass Katzen gar nicht so rätselhaft sind, wie häufig behauptet wird.

Etwas Katzensgeschichte

Die ersten Katzen traten in der älteren Braunkohlenzeit (Oligozän) vor ungefähr 20 Millionen Jahren auf. Niemand weiss, wie oder wann die Hauskatzen erstmalig vorkamen. Sie sind mit ziemlicher Sicherheit Mischungen aus mehreren Wildkatzenarten.

Die frühesten schriftlichen Aufzeichnungen aus einer Zeit vor etwa 4000 Jahren belegen, dass die Hauskatze ursprünglich aus Ägypten stammt. Die Phönizier brachten diese kurzhaarigen Katzen aus Ägypten mit nach Europa. Ihre Weiterverbreitung auf den amerikanischen Kontinent erfolgte durch europäische Auswanderer und Siedler. Zwischen dieser aus Ägypten stammenden Falbkatze und den einheimischen Wildkatzen fanden wiederholt Kreuzungen statt; aus diesen Kreuzungen ist letztlich unsere heutige Hauskatze hervorgegangen.

Edel von Geblüt

Wer sich darauf versteift, ein Rassetier zu besitzen, muss entsprechend edle Preise bezahlen. Aber auch da gibt es Unterschiede. Wer sich an einer Siam-, Perser-, Karthäuser- oder Abessinierkatze (oder einem Kater) erfreuen möchte, doch kleine Fehler (z. B. Grösse, Farbe) in Kauf nimmt, wird ab ungefähr 400 Franken ein Tier erwerben können. Wer an Ausstellungen Preise gewinnen möchte und einen tadellosen Stammbaum braucht, der muss mindestens Fr. 500.— in die Tasche stecken, wenn er mit dem Züchter verhandelt.

Zur Rassenkunde

Neben der bekannten kurzhaarigen Hauskatze in ihren unzähligen Farbvarianten und Farbkombinationen kennen wir eine grosse Anzahl sogenannter Rassekatzen. Die bekanntesten sind die langhaarigen Perser-Katzen, die schlanken, blauäugigen Siam-Katzen, die graublauen, unkomplizierten Karthäuser-Katzen und die zierlichen, aber temperamentvollen Abessinier-Katzen.

Wer sich genauer über die einzelnen Rassekatzen informieren möchte, dem sei die Lektüre eines der vielen im Buchhandel angebotenen Katzenbücher empfohlen.

Beweggründe zur Anschaffung

Die Beweggründe für die Anschaffung einer Katze als Haustier sind sehr verschiedenartig. Der Wunsch nach einem zutraulichen und zuverlässigen Lebensgefährten und das Bedürfnis, etwas Lebendiges um sich zu haben, das einerseits Liebe entgegennehmen und Verständnis und Geduld aufbringen und andererseits Freude bereiten und seelisch wohlthuende Wärme ausstrahlen kann, ist der Anlass vor allem für ältere, alleinstehende oder gebrechliche Personen, sich für eine Katze zu entscheiden. Doch auch Menschen, die grosse private Enttäuschungen erlebt haben, oder Stadtbewohner, die in unfreundlichen und unüberblickbaren Wohnblocks einsam leben und Schwierigkeiten haben, Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen, entscheiden sich immer häufiger für eine Katze als Hausgenossen. Das Halten eines Hundes ist gerade in städtischen Wohnquartieren entweder vom Vermieter

gänzlich untersagt oder mit gewissen Schwierigkeiten wie Hundegebell oder fehlenden Möglichkeiten zur Versäuberung verbunden.

In ländlichen Gebieten und oft auch in Einfamilienhaus-Siedlungen wird eine Katze zusätzlich als Mäusejäger geschätzt und gehalten. Die Katze kann in ganz beträchtlicher Masse, was jedoch leider viel zu häufig unterschätzt wird, den Schaden in Grenzen halten, den die wildlebenden Nagetiere in Haus, Hof und Garten anrichten.

Viele Familien mit kleinen und heranwachsenden Kindern wählen eine Katze als Haustier, damit ihre Kinder in direkter Begegnung das Tier kennen, achten und schätzen lernen. Die Kinder erleben das Tier nicht nur als herziges, spielendes

und schnurrendes Büsi, sondern auch als Lebewesen mit eigenen Ansprüchen und Besonderheiten. Die Katze wird nicht nur zum schönen Erlebnis, sondern auch zur verantwortungsvollen Aufgabe.

Der Katzenzüchter

Ganz andere Motive stehen beim Katzenzüchter im Vordergrund. Die Katzenhaltung und Jungtieraufzucht, der Vergleich seiner Katzen auf Ausstellungen mit denjenigen anderer Züchter, der Wettstreit um Prämierungen, die intensive Beschäftigung mit der Genetik und die Auseinandersetzung mit Fragen über Zuchtziel, Fortpflanzung und anderen Problemen sind für ihn gleichzeitig faszinierendes Hobby, Aufgabe und Herausforderung. Nicht verheimlicht werden soll der finanzielle Aspekt, der aber beim seriösen und engagierten Züchter eher eine untergeordnete Rolle spielt.

Wenn man sich statt einer gewöhnlichen Hauskatze gerne eine Rassekatze anschaffen möchte, sollte man sich unbedingt vor dem Kauf eingehend über die betreffende Rasse informieren und sich selbst ehrlich prüfen: Welche Katze passt zu mir?

Welche Katze passt zu mir?

Perser-Katzen sind bekannt für ihr eher ruhiges und ausgeglichenes Wesen, Karthäuser-Katzen gelten als unkompliziert, freundlich und intelligent, Abessinier-Katzen wiederum sind sehr neugierig, geschäftig und temperamentvoll, und die sehr beliebten Siam-Katzen sind verspielte Individualisten, die viel Aufmerksamkeit verlangen und sehr schnell eifersüchtig werden können. Rassekatzen mit langem Haarkleid wie die Perser-Katzen erfordern selbstverständlich einen erheblich grösseren Aufwand bei der Pflege als die Kurzhaar-Rassen. Während bei einigen Rassekatzen wie Perser oder Siam zwischen verschiedenen Farbvarianten gewählt werden kann, gibt es diese Möglichkeit zum Beispiel bei der Karthäuser-Katze mit ihrer typischen graublauen Felfärbung nicht.

Wer seine Katze als reine Wohnungskatze halten will oder muss, sollte sich für eine Rasse entscheiden, die dazu auch gut geeignet ist. Perser- und auch Siam-Katzen darf man für diese Haltungsform mit gutem Gewissen empfehlen, wobei die Wohnung der Katze unbedingt genügend Bewegungsmöglichkeit und Abwechslung bieten sollte. Katzen, für die ein Auslauf ins Freie nicht

Heimtiere

Nicht selten verhindert ein Haustier den rechtzeitigen Umzug ins Altersheim, denn wohinmit dem Vogel, dem Fisch, der Katze, dem Hund? Lieber sterben, als sich vom Tier trennen. Darf das Tier – es sollte sich natürlich nicht gerade um einen Bernhardiner, eine deutsche Dogge oder einen Wolfshund handeln – ins Heim mitgenommen werden, ist das Eingewöhnen leichter und schmerzloser, lassen sich Kontakte mit anderen Heimbewohnern einfacher aufnehmen. Ums Tier muss man sich kümmern, der Heimbewohner ist «noch für etwas da».

Ähnliches gilt für Gefangene: In der offenen Strafanstalt «Saxerriet» dürfen die ungefähr hundert Sträflinge insgesamt zwanzig Katzen halten. Seit Juni 1984 ist diese Regelung offiziell. Früher wurden Katzen heimlich eingeschleust vom landwirtschaftlichen Betrieb, der zur Anstalt gehört. Das gab Ärger. Seit die Katzen und Kater berechtigte Aufenthalter sind, herrscht im Saxerriet eitel Frieden. Die Katzen werden von den Gefangenen erstklassig betreut, jede kleinste Unpässlichkeit der Tiere wird sofort gemeldet. Die Katzen lohnen die gute Betreuung mit zufriedenen Schnurren, mit Anschmiegsamkeit und jener Zuneigung, die gerade solche Menschen oft entbehren. Tier und Mensch begegnen sich ausserdem völlig vorurteilslos. Eine Wohltat für die Gefangenen. Die kleine Ursache Katze zeigt grosse (positive) Wirkung beim Menschen.

möglich ist, sollten am besten zu zweit gehalten werden. Auch ein Mensch, der sich sehr viel mit seiner Katze beschäftigt, kann den Artgenossen nicht ersetzen. Das arteigene Sozialverhalten können nur zwei oder mehrere Katzen untereinander oder miteinander ausleben.

Aufgaben des Halters

Mit der Anschaffung einer Katze ergeben sich zwangsläufig eine Menge von Verpflichtungen für den Katzenfreund. Für die natürliche Entwicklung einer jungen und die Gesunderhaltung der ausgewachsenen Katze ist eine mengenmässig angepasste und inhaltlich ausgewogene, den Bedürfnissen der Katze entsprechende Ernährung notwendig. Katzen sind besonders auf Eiweiss von guter Qualität angewiesen.

Neben der Fütterung sind die Pflege und Haltung ausschlaggebend für das Wohlbefinden der Katze. Katzen pflegen ihr Haarkleid durch intensives, regelmässiges Schlecken zwar selbst, doch bei den Langhaarkatzen muss das Fell täglich durchgekämmt werden. Andernfalls kommt es rasch zur Bildung von Haarknöpfen und Verfilzung. Katzen sind sehr saubere Tiere und schätzen es, wenn ihr Kistli häufig gereinigt und der Sand erneuert wird.

Katzen sind intelligente, neugierige und aktive Raubtiere. Nur Katzen mit Auslauf ins Freie können ihre natürliche Lebensart ausleben. Katzen, die nur in der Wohnung gehalten werden, sollten genügend Raum zur Bewegung und ausreichende Möglichkeiten haben, ihre Instinkte einzusetzen. Für die Ruhephasen soll die Katze einen trockenen und bequemen Schlafplatz haben, der möglichst erhöht und nicht direkt auf dem Boden gelegen sein soll.

Die Erziehung der Katze erfordert Geduld, Konsequenz und gutes Einfühlungsvermögen. Katzen sollten nicht auf Tische springen, an Vorhängen hinaufklettern, Pflanzen umstürzen oder ähnliches anstellen. Eine Katze sollte zu Erziehungszwecken auf keinen Fall geschlagen werden. Die Katze ist intelligent genug und versteht unser Drohen und Schimpfen ausgezeichnet. Wer die Katze schlägt, provoziert lediglich Trotzreaktionen und verliert das Vertrauen des Tieres.

Gesundheitspflege

Um die Katzen vor seuchenhaften Krankheiten zu schützen und von Darmparasiten zu befreien, sollten regelmässig die entsprechenden Impfungen

Kennen Sie das Katzenmuseum?

Zu den originellsten Museen zählt bestimmt das Katzenmuseum in Basel. Katzen blicken von allen Wänden, starren aus jeder Ecke. Katzen aus Porzellan und Plüsch, auf Karten und Aschenbechern, winzige Kätzchen und halbe Tiger. Mehr als zehntausend Katzen beherbergt das Museum.

Wie sagte doch Rilke? «Das Leben plus eine Katze gibt eine enorme Summe.» Wenn sich da ein Besuch nicht lohnt! Das Museum, geleitet von Rosmarie Müller und Tilo Kürsteiner, ist jeden Sonntag geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr oder jederzeit nach telefonischer Vereinbarung, Baselstrasse 101, 4125 Riehen, Tel. 061/67 26 94 oder 061/25 93 23.

gen vorgenommen und Wurmkuren durchgeführt werden. Katzen, die freien Auslauf haben, sollten auf Parasiten wie Flöhe, Zecken und Milben kontrolliert und bei Bedarf mit entsprechenden Medikamenten behandelt werden. Ein verdächtiger Hinweis auf solche Hautparasiten sind auffallender Juckreiz und Haut- und Haarkleidveränderungen. Umherstreunende Katzen sind immer wieder in Kämpfe mit anderen Katzen verwickelt und kehren häufig mit Verletzungen und Bisswunden heim. Kleine Wunden können mit milden Desinfektionsmitteln und Salben vom Besitzer selbst behandelt werden. Bei grösseren Wunden und Abszessen sollte das Tier dem Tierarzt gezeigt werden.

Tierambulanzen

Basel: Stiftung SOS für Tiere, Amerbachstrasse 45, Hauptsitz, Telefon 061/83 22 68

oder Tierambulanz Basel (TAB), Giebenacherweg 17, Tel. 061/49 49 39

(Ist die Katze entlaufen, der Vogel entflohen, der Hund verschwunden, dann rufen Sie die Nummer 061/83 35 83 an.)

Zürich: Tierambulanz Herbert T. Utzinger, Zehntenhausstr. 11, Einsatzzentrale, Tel. 01/57 74 57



NEU:

Kurferien in Portoroz/YU

In den Monaten März – Juni
und ab September – Dezember

2 Wochen
inkl.
Kur und VP
nur Fr.

977.-

Kurferien in Abano/Italien

Abfahrt jeden Samstag

2 Wochen
inkl.
Kur und VP
Fr.

1377.-



knecht

Persönliche Beratung und Buchung:
Car-Zentrale, Hauserstrasse 65, 5200 Windisch: 056/
41 66 66, Reisebüros: Baden 056/22 12 22, Brugg 056/
41 72 72, Lenzburg 064/51 45 45, Wettingen 056/26 44 44,
Wohlen 057/22 66 61, Frick 064/61 39 61, Seon 064/55 11 50

Nachwuchsprobleme

Um die Flut an Jungkatzen einzudämmen, wird dringend empfohlen, die geschlechtsreifen Tiere beiderlei Geschlechts zu kastrieren. Kater, die nicht kastriert sind, haben die Angewohnheit, zur Markierung ihres Territoriums an bestimmten Stellen Harn zu verspritzen. Bei reinen Wohnungskatzen ist das ein unhaltbarer Zustand, denn schon bald nimmt die ganze Wohnung den penetranten Geruch des Katerharnes an. Unkastrierte Kater gehen zur Paarungszeit tagelang auf Wanderschaft, und nicht selten werden sie das Opfer von Autounfällen.

Katzenhistörchen

Während eines Aufenthaltes in New York traf Colette, die französische Schriftstellerin und Katzenfreundin, einen Kater. Sie streichelte das Tier, sprach mit ihm, flüsterte ihm Kosenamen zu. Der Kater schnurrte und miaute. Glücklicherweise sagte Colette zu der sie begleitenden Freundin: «Endlich jemand, der Französisch spricht!»

Wenn die Katze lästig wird

Immer wieder kommt es vor, dass man bei der Anschaffung einer Katze vergisst, darüber nachzudenken, was denn mit dem Tier passiert, wenn man krank wird oder eine Ferienreise antritt. Leider entledigen sich auch heute noch viele gefühllose Leute dieses Problems, indem die Katzen einfach ausgesetzt oder kurzerhand einem Tierarzt zum Einschläfern gebracht werden. Wer nicht garantieren kann, dass seine Katze auch bei eigener Abwesenheit betreut und versorgt wird, sollte sich auf keinen Fall eine Katze als Haustier halten. Ältere Personen, die sich gerne noch eine Katze anschaffen möchten, sollten ebenfalls gründlich abklären, was im Krankheitsfall, bei Übersiedlung in ein Altersheim oder beim Tod des Besitzers mit dem Tier geschieht. Wer nur seine eigenen Bedürfnisse betrachtet, wird dem Tier nicht gerecht und geht verantwortungslos mit dessen Schicksal um.

Es gibt auch Katzenfeinde ...

Die Katze ist jedoch nicht nur von Katzenliebhabern und Katzenfreunden umgeben, sondern immer wieder werden Fälle von Misshandlungen und vorsätzlicher Quälerei an Katzen bekannt. Manche Menschen machen sich einen Sport daraus, aus irgendeinem Hinterhalt mit dem

Luftgewehr auf Katzen zu schießen. Andere werden zum regelrechten Katzenhasser, wenn sie entdecken, dass Katzen ihr Kothäufchen ins frischgepflegte Blumenbeet abgesetzt haben. Den gleichen Katzen könnte mit einem gezielten Wasserstrahl sehr gut verständlich gemacht werden, dass das Blumenbeet für sie tabu ist. Manche Menschen sehen in der Katze lediglich einen überflüssigen Räuber von Vögeln und anderen Kleintieren, den man bekämpfen sollte. Inwiefern Katzen als Versuchstiere für die medizinische Forschung notwendig und wo die Grenzen der Zumutung an die Tiere festzulegen sind, kann und soll an dieser Stelle nicht näher diskutiert werden.

Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Katze als Hausgenossen anzuschaffen und einige der vorstehenden Tips und Hinweise beherzigt, wird die richtige Auswahl treffen und sehr viel Freude an seiner Katze haben.

Dr. med. vet. L. Schröter

Redensarten und Sprichwörter

Wie Hund und Katz'
 Katz' und Maus spielen
 In der Nacht sind alle Katzen grau
 Falsch wie eine Katze
 Die Katze im Sack kaufen
 Die Katze aus dem Sack lassen
 Die Katze lässt das Mäusen nicht
 Eine Katze hat sieben Leben
 Mit katzenartiger Geschmeidigkeit
 Eine Katze gegen den Strich bürsten
 Zäh wie eine Katze
 Die Krallen zeigen
 Katzensgold
 Katzenmusik
 Katzenwäsche
 Katzenpfötchen / Samtpfötchen
 Schmeichelkätzchen
 Das Wasser fürchten wie eine Katze
 Katzenstrecker: Spottname für die Luzerner
 Dänisch: Wer mit Katzen auf die Jagd geht, wird Mäuse fangen.
 Japanisch: Ein Hund wird sich an drei Tage Freundlichkeit drei Jahre lang erinnern, eine Katze wird drei Jahre Freundlichkeit nach drei Tagen vergessen.
 Chinesisch: Die Katze stiehlt den Reis, und der Hund kommt und frisst ihn.
 Schweizerisch: Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse.

«Kater Murr» und Anverwandte

Nur wie der «Gestiefelte Kater» mit Siebenmeilenstiefeln können wir die Katzenliteratur durchheilen. Dabei begegnen wir dem Kater der Bremer Stadtmusikanten, treffen den «Kater Murr» von E. T. A. Hoffmann und Gottfried Kellers Erzählung «Spiegel, das Kätzchen». Baudelaire und Rilke haben Katzen geliebt. Edgar Allan Poe und Patricia Highsmith beschäftigen sich in ihren Krimis mit Katzen, ihre Erzählungen sind im Diogenes Verlag erschienen im Band «Die schönsten Katzengeschichten». Ein bezauberndes Katzenbuch ist im Insel-Verlag herausgekommen: «Fürst Myschkin und die anderen». Wer auch am Abend – falls die Katze Ausgang hat – nicht auf sie verzichten möchte, der greift zur «Kleinen Bettlektüre für alle, deren Herz einer Katze gehört». Katzen aus aller Welt geben sich ein Stelldichein im gepflegten Bändchen «Katzen» des Manesse-Verlags. Zu den erfreulichsten Katzenbüchern gehört Eliots «Old Possums Katzenbuch». Ja, und nicht zu vergessen, das Gedicht «Die Katzen» von Theodor Storm. Wer die Katzensprache erlernen möchte, dem hilft vermutlich Paul Gallico mit «Miau sagt mehr als tausend Worte» über die Anfangsschwierigkeiten hinweg (Verlag Albert Müller, Rüslikon). Zahllos sind die Bücher, die sich mit Aufzucht und Haltung von Rassekatzen beschäftigen. Ja sogar den Intelligenz-Quotienten Ihres Lieblings können Sie bestimmen, ganz wohlfeil, denn nur Fr. 4.80 kostet das Heyne-Taschenbuch «I.Q. Test für Katzen» (Wie intelligent ist Ihre Katze wirklich?) Ein fast unübersehbares Angebot an Bildbänden wartet auf Käufer. Liebhabern aller Rassen werden entsprechende Sachbücher präsentiert, sie brauchen nur zu wählen. Die Auswahl ist jedoch so vielfältig, dass die Wahl zur Qual werden kann.

Es fehlen weder Lexika noch Handbücher über Pflege, Haltung, Ernährung, Gesundheit und Krankheit. Vielleicht lassen Sie sich doch von einem Fachmann beraten, bevor Sie – unter Umständen tief – in die Tasche greifen und ein Buch heimschleppen, das Ihnen wenig nützt.

Und wer dann genug hat von allen den schwarzen und weissen, roten und grauen, gefleckten und getigerten Katzen, der suche Zuflucht bei «Garfield», der Comic-Katze, erfunden von Jim Davis oder lese wieder einmal die Sprüchlein aus der frühen Kindheit «Eusi zwei Chätzli sind härzigi Frätzli» oder «'s Chätzli goht go muuse». Katzenjammer? Hoffentlich nicht!